

„Unsere Zukunft hat auch immer eine Vergangenheit“ „Ärpels“ Ur-Ur-Enkel Felix Becker enthüllt Bronzetafeln des Schiffer-Vereins

Der Schiffer-Verein rief und die „Beueler Seele“ kam in Scharen zur Enthüllung der Bronzetafeln des Schiffer-Vereins. Und selbst Petrus, als Fischer geborenes Ehrenmitglied des Vereins, wie Käpt'n Reiner Burgunder in seiner rheinischen Begrüßung betonte, sorgte für herrliches Frühherbstwetter, das mehr als hundert Gäste an das Beueler Rheinufer lockte.

„Die Liebe zum Rheinstrom habe den Schiffer-Verein veranlasst, zur Verschönerung der Hochwasserschutzmauer am Rheinufer auf eigene Kosten zwei große Bronzetafeln bei der rheinischen Künstlerin Sigrid Wenzel in Auftrag zu geben“, sagt Käpt'n Reiner Burgunder und wies darauf hin, dass bedeutender Bestandteil dieser Gestaltung auch die Erinnerung an seine sieben Vorgänger sei, deren Namen, in Bronze gegossen, nun die Mauer zierten, damit Jedermann erkenne, dass „unsere Zukunft auch immer eine Vergangenheit hat.“ Nicht umsonst werde Felix Becker, Ur-Ur-Enkel von „De Ärpel“ (Heinrich Richartz), die Enthüllung vornehmen.

Die erste Tafel erklärt die „Solidar- und Notgemeinschaft bei Hochwasser“ und die zweite Tafel erläutert die Bedeutung und Technik der 1673 erstmals in Betrieb genommenen Gierponte. Angereichert sind diese Tafeln mit Abbildungen historischer Bauten wie der Schwarzrheindorfer Doppelkirche, dem Bahnhofchen, dem Mehlemschen Haus, der Pfarrkirche St. Josef, dem Heimatmuseum, dem Nepomukdenkmal sowie dem Mühlenstump und den Bleichwiesen.

Nicht leicht sei es gewesen, in knappen, verständlichen Worten die Solidargemeinschaft sowie die Gierponte zu erklären, so Pressesprecher Claus Werner Müller. „Eine Menge Berufener haben hier ein Wörtchen mitgeredet und so den Grundsatz widerlegt, dass viele Köche den Brei verderben.“

Nach der Enthüllung segnete Pastor Dr. Wilfried Evertz die Bronzetafeln ein, ohne zu vergessen, dabei auf die christlich sozialen Wurzeln des Schiffer-Vereins als Solidar- und Notgemeinschaft, die heute noch gepflegt werde, hinzuweisen. Bezirksbürgermeister Wolfgang Hürter lobte in seinem Grußwort die vielfältigen Aktivitäten des Schiffer-Vereins mit den Worten: „Gäbe es diesen Verein nicht, so müsste er glatt erfunden werden.“

Nach dem offiziellen Akt wurde bei Musik und rheinischen Spezialitäten, einem Schiffertröpfchen und einem Glas Bier über Vergangenes und Zukünftiges schwadroniert. Es wäre nicht der Schiffer-Verein, wenn dabei nicht auch um Spenden geworben worden wäre. Neben den Bronzetafeln soll ein Pegel aus Bronze angebracht werden, der die Hochwassermarken seit 1926 dokumentiert. Diesen zu finanzieren, galt der Spendenauf Ruf.